



Astrid Ebner-Zarl

Trading Books

Internationale Buchmärkte
und Buchmessen im Überblick



Nomos

Astrid Ebner-Zarl

Trading Books

Internationale Buchmärkte
und Buchmessen im Überblick



Nomos

Die dem Buch zugrundeliegenden Forschungsprojekte „Trading Cultures. Eine Ethnographie von Handelsmessen für TV, Musik und Bücher“ (P 27426-G22) und „Inside Trading Cultures. Eine BürgerInnen-Ethnographie der Frankfurter Buchmesse“ (TCS 16) wurden mit der finanziellen Unterstützung des Wissenschaftsfonds FWF durchgeführt.

© Titelbild: 06photo – stock.adobe.com

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-6922-3 (Print)

ISBN 978-3-7489-1013-8 (ePDF)



Onlineversion
Nomos eLibrary

1. Auflage 2020

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhaltsverzeichnis

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	7
Einleitung	9
1 Bücher und die Verlagswirtschaft	13
1.1 Zur Geschichte der Buchwirtschaft	13
1.2 Verlage als zentrale Akteure der Buchbranche	15
1.2.1 Verlagstypen	16
1.2.2 Verbreitung von Buchverlagen	19
1.2.3 Größe von Verlagsunternehmen	20
1.2.4 Aufbau von Verlagen: Abteilungen, Funktionen und Rollen	30
1.3 Relevante AkteurInnen der Buchwirtschaft außerhalb des Verlags	37
1.4 Die Wertschöpfungskette in der Verlagswirtschaft – und ihre Veränderung im Zuge von Digitalisierung	39
1.4.1 Die Wertschöpfungskette im Überblick	40
1.4.2 Digitalisierung der Buchwertschöpfungskette	42
1.5 Erlösmodelle in der Buchbranche	45
1.6 Institutionen der Verlagswirtschaft: Bestsellerlisten, Buchpreisbindung, Branchenverbände	47
2 Der Buchmarkt auf internationaler Ebene	58
2.1 Marktanteile und Entwicklung nationaler Buchmärkte im Vergleich	60
2.2 Die internationalen Player der Buchwirtschaft	65
2.3 Auswirkungen der digitalen Transformation auf den Buchmarkt	69
2.4 Das Ungleichgewicht von Titelproduktion und Verweildauer auf dem Markt	72
2.5 Globale Ströme von Büchern	73
2.5.1 Buchexporte	76

2.5.2	Handel mit Rechten und Lizenzen	77
2.5.3	Übersetzungen	78
2.5.3.1	Die englische Sprache als Gatekeeperin in der globalen Diffusion von Literatur	79
2.5.3.2	Die Lage der Übersetzungen im exemplarischen Ländervergleich	81
2.5.3.3	Motoren für die globale Dissemination von Buchcontent	87
2.5.3.4	Interkulturelle Unterschiede als Hindernis für die globale Verbreitung von Buchcontent	92
2.5.4	Ausblick: Die globale Diffusion von Texten und die Macht der englischen Sprache – beides geringer als gedacht?	93
3	Die Rolle von internationalen Buchmessen in der Buchbranche	96
3.1	Zur Geschichte von Buchmessen	96
3.2	Buchmessen weltweit	99
3.3	Funktionen von Buchmessen	102
3.3.1	Unterschiedliche Messetypen: Fachmessen, Publikumsmessen, Mischformen	103
3.3.2	Wozu dienen Buchmessen?	104
3.3.2.1	Networking für den Rechte- und Lizenzhandel, auch im Rahmen der Unterhaltung	105
3.3.2.2	Imagepflege	111
3.3.2.3	Information	114
3.3.3	Eine Fülle von Welten an einem Ort	114
3.3.3.1	Die Welten der Buchbranche	115
3.3.3.2	Branchenexterne Welten auf Buchmessen	119
3.3.3.3	Identität in Vielfalt?	121
4	Ausblick: Buchwirtschaft in Zeiten der Coronakrise	123
	Literaturverzeichnis	133

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1:	Deutschlands größte Buchverlage 2017 auf Basis ihres Umsatzes, eig. Darstellung, Zahlen aus Buchreport (2018a)	23
Tabelle 2:	Deutschlands größte Belletristik- und Sachbuchverlage 2017 auf Basis ihres Umsatzes, eig. Darstellung, Zahlen aus Buchreport (2018b)	24
Tabelle 3:	Deutschlands erfolgreichste Verlage 2017 auf Basis ihrer Präsenz in Bestsellerlisten, eig. Darstellung, Daten aus Buchreport (Buchreport 2018c, d, e)	25
Tabelle 4:	Der Gesamtumsatz von vier ausgewählten österreichischen Medienkonzernen 2017. Eigene Darstellung basierend auf Fidler (ebd.).	28
Tabelle 5:	Die umsatzstärksten Verlage in Österreich (Quelle: Media Control im Auftrag des HVB, Stand: 31.12.2017)	29
Abbildung 1:	Wertschöpfungskette (eigene Darstellung basierend auf Prostka et al. (2011: 719), Wirtz (2016: 286) und Erkenntnissen aus den Projekten)	40
Tabelle 6:	Die 20 größten Buchmärkte weltweit auf Basis des Marktwerts in Millionen € zu VerbraucherInnenpreisen, Tabelle nach Wischenbart et al. (ebd.: 10) - zu den methodischen Hintergrundarbeiten je Land (z.B. Umrechnung von Umsatzdaten auf Marktwert) siehe dort	60

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 7:	Die 20 größten Buchmärkte weltweit auf Basis des Marktwerts pro Kopf, Tabelle nach Wischenbart et al. (ebd.: 15), zu den methodischen Hintergrundarbeiten je Land (z.B. Umrechnung von Umsatzdaten auf Marktwert) siehe dort	62
Tabelle 8:	Die 15 umsatzstärksten Verlagsgruppen weltweit, Ranking von Livres Hebdo für 2016 mit Umsatzzahlen von 2015 (Piault/Wischenbart 2016: 5, 7)	67
Tabelle 9:	Der „Domestic Share“ unter Bestsellern im Ländervergleich (eigene Darstellung anhand der in der Tabelle genannten Quellen)	74
Tabelle 10:	Die wichtigsten Fachmessen in der Mitgliederbefragung der IPA 2016 (ebd.)	99

Einleitung

„Books are different“, so lautet ein vielzitiertes Urteilsspruch des britischen Kartellgerichts aus dem Jahr 1962 zur Rechtmäßigkeit der Buchpreisbindung (Rautenberg/Wetzel 2001: 63f.; Lucius 2007: 17). Aber auch abgesehen von dieser unterscheidet sich die Buchbranche in verschiedenen Hinsichten von anderen Medienbranchen. Ein zentraler Hintergrund der vorliegenden Publikation über Buchmärkte und Buchmessen ist das Forschungsprojekt „Trading Cultures. Eine Ethnographie von Handelsmessen für TV, Musik und Bücher“¹ sowie sein Spin-Off „Inside Trading Cultures“², eine ethnographische Beforschung der Frankfurter Buchmesse gemeinsam mit Citizen Scientists. Bei den Literatarbeiten zu beiden Projekten zeigte sich, dass zur Buchbranche in weit weniger großem Ausmaß als etwa zum Musik- oder Fernsehmarkt aktuelle Zahlen, Daten und Fakten verfügbar sind. Es gibt eine überschaubare Zahl von Grundlagenwerken, die sich mit dem allgemeinen Aufbau des Buchmarktes beschäftigen, teils auch eingebettet in eine größere Einführung in die Grundlagen des Mediensystems als Ganzes. Systematische Informationen zu Buchmärkten im internationalen Vergleich und zu den globalen Strömen von Buchcontent sind jedoch so rar, dass von einer Lücke gesprochen werden kann. Auch aktuelle Trends in der Buchbranche, die aus der Digitalisierung erwachsen, wurden bis dato nur fragmentarisch aufgearbeitet. Zu Buchmessen, den zentralen Kreuzungspunkten der Branche, gibt es wenige Einzelwerke. Generell macht die Quellenlage zum Thema einen eher verstreuten Eindruck.

Ziel dieser Monografie ist es die verstreuten Einzelergebnisse aus der Literatur, aus Branchenquellen und – soweit vorhanden – aus Branchenerhebungen zusammenzuführen, mit den vorhandenen Grundlagen zum allgemeinen Aufbau der Buchbranche zu verbinden, und einen systematischen Überblick über Buchmärkte und Buchmessen, auch aus internationaler

-
- 1 FWF-Einzelprojekt, durchgeführt an der FH St. Pölten, Laufzeit: 01.03.2015 – 31.12.2019, Leitung: Andreas Gebesmair, ProjektmitarbeiterInnen: Astrid Ebner-Zarl, Christoph Musik.
 - 2 FWF-Top Citizen Science, durchgeführt an der FH St. Pölten, Laufzeit: 01.11.2016 – 30.04.2018, Leitung: Andreas Gebesmair, ProjektmitarbeiterInnen: Astrid Ebner-Zarl, Christoph Musik.

Perspektive, zu schaffen. Die vorliegende Publikation kann dazu auch mit eigenen empirischen Erhebungen viele neue Einblicke beitragen.

Im Zuge der eingangs erwähnten Projekte wurde ethnographische Feldforschung auf Buchmessen durchgeführt. Es gab dazu zwei Feldforschungsaufenthalte (2016 und 2017) auf der Frankfurter Buchmesse, der größten Buchmesse weltweit, sowie einen Feldforschungsaufenthalt (2016) auf der Bologna Children's Book Fair, der bedeutendsten Kinderbuchmesse. Mittels teilnehmender Beobachtung wurde dabei versucht mehr über Rolle, Inhalte und Funktionsweise wichtiger Handelsmessen im Buchbereich herauszufinden und generell eine Innensicht auf das Geschehen in der Buchbranche zu erhalten. Der ethnographischen Herangehensweise entsprechend wurden detaillierte Feldnotizen angefertigt, um aus dem Inneren der Messe heraus zu einer „dichten Beschreibung“ (Geertz 2003) der Abläufe dort zu gelangen, sowie auch an Informationen, die in Literatur und Branchenselbstdarstellungen so nicht verfügbar sind. Soweit es möglich war – nicht in alle Details der Buchgeschäfte auf den Messen gewähren die AkteurInnen Einblick –, wurde versucht dem Prinzip „follow the actor“ (Latour 2005) entsprechend PraktikerInnen aus der Branche zu begleiten und direkt auf der Messe ins Gespräch zu kommen. Darüber hinaus wurden außerhalb der Messezeiten Interviews mit PraktikerInnen geführt. Diese stammen z.B. aus Verlagen, Agenturen oder Brancheninstitutionen. Informationen aus persönlichen Gesprächen fließen anonymisiert in die Kapitel ein; wo Namen genannt werden, sprachen PraktikerInnen öffentlich bei Messeveranstaltungen, etwa bei Diskussionen auf dem Podium.

Die vorliegende Publikation verbindet durch dieses Vorgehen die Grundlagen der Buchverlagswirtschaft mit in detaillierter Recherche zusammengetragenen Zahlen, Daten und Fakten zur Branche und fügt neue empirische Erkenntnisse hinzu.

Zielgruppe des Buches sind alle Personen, die sich einen Überblick über Buchmärkte und Buchmessen, ihre wichtigsten Player, Strukturen und Abläufe, auch aus internationaler Perspektive, verschaffen möchten. Damit richtet sich das Buch auch an Studierende, die sich mit der Branche vertraut machen wollen.

Folgendermaßen ist das Buch aufgebaut:

Großkapitel 1 setzt sich zunächst mit den Grundlagen der Buchverlagswirtschaft auseinander. Nach einem kurzen Abriss über ihre historische Entwicklung werden Verlage als die zentralen AkteurInnen der Buchbranche näher beschrieben – verschiedene Verlagstypen, ihre Verbreitung, die Größe von Verlagen (von Konzernstrukturen bis zum Kleinverlag) wie

auch der innere Aufbau von Verlagsunternehmen. Der regionale Fokus des ersten Kapitels liegt dabei auf dem deutschsprachigen Raum, auf Österreich, Deutschland und der Schweiz. Im weiteren Verlauf werden relevante AkteurInnen der Branche außerhalb der Verlage in den Blick genommen, insbesondere der Zwischenbuchhandel – ein ebenfalls deutschsprachiges Spezifikum, das in anderen Ländern so nicht existiert. Das Ineinandergreifen von AkteurInnen innerhalb und außerhalb des Verlages führt zur Wertschöpfungskette im Buchbereich, für die Digitalisierung sowohl Herausforderungen als auch neue Chancen eröffnet. Nach der Beschreibung typischer Erlösmodelle schließt Großkapitel 1 mit einem Blick auf relevante Rahmeninstitutionen der Buchwirtschaft: Bestsellerlisten, Buchpreisbindung und Branchenverbände.

Großkapitel 2 erweitert die Perspektive vom deutschsprachigen auf den internationalen Buchmarkt. Zunächst werden die Stärke des Buchmarktes als Ganzes wie auch unterschiedlicher nationaler Buchmärkte im Vergleich anhand von Marktanteilen und Umsatzzahlen abgesteckt. Dabei werden auch wichtige Hintergrundentwicklungen der jüngeren Vergangenheit beschrieben, vor allem der rasante Aufstieg von Chinas Buchmarkt infolge einer stark gewachsenen Mittelschicht. Danach wird ein Blick auf die internationale Verlagslandschaft, besonders auf die großen Player und die dahinterstehenden Konzentrationstendenzen, geworfen. Als wesentliche Trends, mit denen sich Buchverlage weltweit auseinandersetzen (müssen), werden Herausforderungen und Potentiale infolge der digitalen Transformation angesprochen, aber auch das Dilemma der steigenden Titelproduktion bei immer kürzerer Verweildauer neuer Titel auf dem Markt. Ein Schwerpunkt von Großkapitel 2 liegt auf den globalen Strömen von Büchern: Durch Buchexporte, vor allem aber durch den Handel mit Rechten und Lizenzen gelangt Buchcontent vom Land seiner Entstehung in andere Länder, wofür Übersetzung eine unabdingbare Grundlage ist. In weiterer Folge liegt der Fokus des Kapitels auf Übersetzung, auf der Lage von ÜbersetzerInnen im Ländervergleich und besonders auf Dynamiken, die Übersetzung und infolgedessen die internationale Verbreitung von Buchcontent begünstigen oder behindern.

Im Zentrum von Großkapitel 3 stehen internationale Buchmessen und ihre Rolle für die Buchbranche. Einem geschichtlichen Abriss zur Entstehung von Buchmessen folgt ein Überblick über die Buchmesselandschaft weltweit – von langjährig stattfindenden bis hin zu neueren Messen, die erst in jüngerer Vergangenheit gegründet wurden, wobei der Schwerpunkt auf den international besonders bedeutsamen Messen wie Frankfurter Buchmesse, London Book Fair oder Bologna Children's Book Fair liegt.

Nach einer Differenzierung von grundlegenden Messetypen – Fachmessen, Publikumsmessen und Hybride – werden die wesentlichsten Funktionen von Fachmessen sowie von Hybriden mit Fachmesseteilen beschrieben: Vernetzung, Rechte- und Lizenzhandel, Unterhaltung, Imagepflege und Information. Abschließend wird die Fülle von Welten, die branchenintern wie -extern auf Buchmessen aufeinandertreffen, ausgeführt – verbunden mit der Frage, inwieweit eine gemeinsame Branchenidentität im Zuge dieser Vielfalt möglich und erkennbar ist.

Ein abschließendes Kapitel tätigt einen Ausblick auf die weitere Entwicklung der Buchbranche. Aus aktuellem Anlass zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieser Publikation³ ist der Einfluss der Coronakrise auf die ökonomische Situation der Buchbranche und auf die Durchführbarkeit von Buchmessen darin ein großes Thema. Die weltweiten wirtschaftlichen Einbrüche treffen auch Buchverlage, Buchhandlungen und die diversen Berufsgruppen der Buchindustrie, etwa AutorInnen, IllustratorInnen und ÜbersetzerInnen, die oft freiberuflich tätig sind. Verschärfend kommt hinzu, dass die Buchwirtschaft auch vor der Coronakrise bereits eine Branche in Bedrängnis war und sich gerade erst in jüngster Vergangenheit leichte Erholungstendenzen abgezeichnet hatten. Die durch die Krise bedingte Ausnahmesituation brachte aber auch neue Dynamiken mit sich, sodass etwa lokale Buchhandlungen sich gegenüber dem Marktriesen Amazon profilieren konnten. Für internationale Buchmessen als Massenevents ist die Zukunft von besonderer Ungewissheit geprägt; ihre zumindest teilweise Verlagerung in digitale Räume deutet sich als Lösungsmöglichkeit an. Dabei ist allerdings noch offen, inwieweit ihr zentraler Nutzen – die Kopräsenz von internationalen AkteurInnen und daraus resultierende (informelle, spontane, zufällige) Gesprächsgelegenheiten – auch durch virtuelle Zusammenkünfte gewährleistet werden kann.

3 Das Schlusskapitel wurde Ende Mai/Anfang Juni 2020 verfasst.

1 Bücher und die Verlagswirtschaft

1.1 *Zur Geschichte der Buchwirtschaft*

Zu welchem Zeitpunkt die Geschichte der Buchwirtschaft beginnt, ist kaum konkret festzulegen und teilweise eine Interpretationsfrage. Ihre Wurzeln reichen jedenfalls weit zurück, denn schriftlich festgehaltene und geteilte Information gehört prinzipiell seit Tausenden von Jahren zur menschlichen Kommunikation. Ein Beispiel aus früherer Zeit ist die mesopotamische Keilschrift (ca. 3.200 v. Chr.), die in Tontafeln eingraviert wurde; diese galten lange Zeit als die ersten schriftlichen Zeugnisse der Menschheit. Noch ältere Schriftdokumente (ca. 5.300 v. Chr.) wurden aber inzwischen im europäischen Donaauraum gefunden (Haarmann 2011: 8f.). Vorläufer des Buches in Form von Buchrollen aus Papyrus sind ab dem 5. Jahrhundert v. Chr. bekannt (Heinold 2009: 14).

Eine wesentliche Zäsur stellte die Einführung des modernen Buchdrucks nach Gutenberg dar, auf dessen Basis sich die Buchverlagswirtschaft und der kommerzielle Buchmarkt vor etwa 560 Jahren zu entwickeln begannen (ebd.: 13). Die frühen Verleger waren so genannte „Duckerverleger“, die als ausgebildete Drucker sowohl Druck als auch Verlegen als auch Verkauf in Personalunion übernahmen. Im Laufe der Zeit kam es zu fortschreitender Spezialisierung im Verlagswesen. Der Verkauf von Büchern gelangte weg von den Verlegern in die Hand der „Buchführer“, den Vorläufern der Buchhändler, die im Auftrag der Verleger Bücher verbreiteten; auch Druck- und Verlagswesen fanden mehr und mehr in getrennten Unternehmen statt, wobei die Verleger das wirtschaftliche Risiko der Herstellung übernahmen. Laut Heinold (ebd.: 20) dauerte es „mehr als 300 Jahre, bevor Ende des 18. Jahrhunderts die Aufgaben von Drucker, Verleger und Buchhändler in der heute üblichen Weise getrennt waren.“ Auch der Zwischenbuchhandel entwickelte sich erst um 1800 (ebd.: 16–20). Im Zuge der Aufklärung stieg ab ca. 1770 die Nachfrage nach Büchern sehr rasch, in dieser Zeit kam es zur Entstehung von Fachverlagen, die auf ein Wissensgebiet spezialisiert sind (ebd.: 18).

Bis ins 18. Jahrhundert kamen die Verlage zu ihrem Sortiment, indem sie auf den Buchmessen Bücher tauschten. Jeder Verleger vertrieb also sowohl eigenproduzierte als auch eingekaufte Bücher anderer Verlage und reduzierte dadurch sein Risiko, da er auf diese Weise ein vielfältiges Sorti-

ment anbieten, die Auflage pro Buch aber klein halten konnte (Schönstedt/Breyer-Mayländer 2010: 22). Ein Nachteil bestand darin, dass Qualitätskriterien beim Tausch keine Rolle spielten: Getauscht wurde „Druckbogen gegen Druckbogen“ (ebd.), womit das Risiko bestand, Ware guter Qualität herzugeben, aber Ware niedriger Qualität dafür zu erhalten. Viele Verleger nutzten dies auch aus, indem sie bewusst minderwertige Bücher produzierten und in den Tauschhandel brachten. Aus diesem Grund wurde schließlich der Tausch nicht mehr gegen Ware, sondern gegen Verrechnungspreise vorgenommen. Der Verrechnungspreis entsprach prinzipiell dem Ladenpreis, den die KundInnen zu zahlen hatten, wobei die Verleger einander für den Tausch Rabatte gewährten (ebd.; Heinold 2009: 17f.). In Geld bezahlt wurde in diesem System aber nur die Wertdifferenz zwischen den getauschten Druckbögen. Vorübergehend etablierte sich gegen den starken Widerstand diverser Verlage der Nettohandel, der auf vollständiger Barzahlung beruhte, keine Rückgabemöglichkeit für nicht verkäufliche Bücher vorsah und die gegenseitig gewährten Rabatte reduzierte. Aufgrund des Protests von Verlegern wurde der Nettohandel Ende des 18. Jahrhunderts zum Konditionenhandel umgestaltet, der in seiner grundlegenden Form heute noch gilt: Dieser sah wieder eine Rückgabemöglichkeit für nicht verkaufte Bücher vor, außerdem wurde ein einheitlicher, wieder höherer Rabatt von einem Drittel des Ordinärpreises festgelegt (Schönstedt/Breyer-Mayländer 2010: 24). Parallel dazu entwickelten sich die meisten Buchverlage zum „reine[n] Verlag“ (ebd.: 25), der Druck und Sortiment nicht mehr beinhaltete, und es entstand erstmals die Unternehmensbezeichnung „Verlag“ (ebd.). In diesem Prozess der Ausdifferenzierung kam es auch zu den ersten Buchhandlungen „in unserem modernen Sinn – ohne angegliederte Druckerei oder Verlag“ (ebd.: 24); die tatsächlich erste dieser Art soll 1796 vom Hamburger Buchhändler Justus Perthes gegründet worden sein (ebd.).

Die Geschichte des modernen Verlagswesens ist damit, im Gegensatz zu seinen Wurzeln, mit ca. 230 Jahren vergleichsweise kurz (ebd.: 25). Kaum in Erfahrung zu bringen ist, wie die Buchwirtschaft in anderen Ländern außerhalb des deutschsprachigen Raumes entstanden ist; die Quellenlage zu dieser Frage gestaltet sich als äußerst spärlich. Der gegebene historische Überblick ist somit unvermeidlicherweise ein eingeschränkter, weil er sich nur auf den deutschsprachigen Raum beziehen kann. Erklären lässt sich die knappe Quellenlage eventuell auch dadurch, dass Deutschland mit Gutenbergs Variante des Buchdrucks und den schon frühzeitig hochrelevanten Buchmessen in Frankfurt und Leipzig sozusagen die Wiege des Buchhandels darstellt. Insofern ist die hier beschriebene Entstehungsgeschichte

des Buchhandels nicht nur eine deutschsprachige, sondern zum Teil auch eine international gemeinsame. Zu beachten ist gleichzeitig aber auch, dass Gutenberg – folgt man Schönstedt/Breyer-Mayländer (ebd.: 11f.) – weder der Erfinder des Buchdrucks an sich, noch der Erfinder der beweglichen Lettern war, auf denen die nach ihm benannte Druck- und Satztechnik beruht. Sehr wohl aber machte er durch die Kombination der vorhandenen Instrumente (konkret: Presse, Lettern und Gießinstrument) und ihre teilweise Adaptation (wiederverwendbares Handgießinstrument) den Buchdruck ökonomisch effizient, z.B. dadurch, dass mit seiner Technik auch die Rückseite des Papiers bedruckt werden konnte. Verschiedene Formen des Buchdrucks mit und ohne einzelne Lettern gab es aber auch, bis zu Jahrtausende vorher, in anderen Ländern innerhalb und außerhalb Europas (ebd.). Es bleibt also relativ offen, wie groß der Einfluss des Gutenberg-Buchdrucks und der deutschen Buchmessen auf die Entstehung des Buchhandels in anderen Weltregionen tatsächlich war und inwieweit bereits in Anfangszeiten länder- und regionenspezifische Faktoren zum Tragen kamen.

1.2 Verlage als zentrale Akteure der Buchbranche

In der Gegenwart ist die Verlagswirtschaft international durchaus unterschiedlich aufgebaut. So gibt es Länder mit zweistufig und Länder mit dreistufig organisiertem Buchhandel. Die Struktur des deutschsprachigen Buchhandels ist im Gegensatz zu den meisten anderen Ländern von „Dreistufigkeit“ (ebd.: 40) gekennzeichnet. Neben dem vertreibenden oder verbreitenden Buchhandel (dem, was im Alltagsverständnis mit Buchhandel assoziiert wird: Buchhandlungen von FilialistInnen bis hin zu kleinen EinzelhändlerInnen) gibt es den herstellenden Buchhandel (die Verlage) sowie den Zwischenbuchhandel. Der überwiegend zweistufig organisierte ausländische Buchhandel kommt ohne Zwischenbuchhandel aus, wobei dieser allerdings laut Schönstedt/Breyer-Mayländer (ebd.) „neidisch vermisst“ wird.

Die weiteren Ausführungen dieses Kapitels konzentrieren sich besonders auf die Verlage, da diese im zugrundeliegenden Projekt im Zentrum des Interesses standen, wobei Informationen über verbreitenden Buchhandel und Zwischenbuchhandel immer wieder einfließen, wo Schnittstellen zum herstellenden Buchhandel gegeben sind.